

Projektbeschreibung

Beethoven 2020 – Mein Körper hört Musik (Arbeitstitel)

Ein Projekt des Vereins KulturLeben Berlin und der Werkstatt Utopia

Werkstatt Utopia

In der Werkstatt Utopia können Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einem Orchester oder in Workshops ihrer musikalischen Leidenschaft nachgehen, ohne dass die Behinderung im Zentrum steht.

Die Werkstatt Utopia ist ein Projekt des Vereins KulturLeben Berlin, der seit neun Jahren freie Kulturplätze kostenlos an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt und sich für kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung engagiert. Seit Mai 2018 wird das Projekt von der Aktion Mensch gefördert. Projektleiter ist der Dirigent Mariano Domingo, die Schirmherrschaft übernahm Kultursenator Dr. Klaus Lederer.

Ein Schwerpunkt der Werkstatt Utopia liegt auf dem Ausbau praktischer Workshop-Formate für unterschiedliche Zielgruppen. Dabei wird das Thema „Musik und Behinderung“ in die Konzeption miteinbezogen. Der Schwerpunkt liegt nie auf dem Defizitären, sondern auf der kreativen Entdeckung gestalterischer Aspekte und der Sensibilisierung für andere Formen musikalischer Wahrnehmung.

Projekt Beethoven 2020 – Mein Körper hört Musik

Wie nehmen gehörlose Menschen klassische Musik wahr? Wie können sie ihren Charakter erfassen? Welche Übertragungsformen gibt es? Ausgehend von diesen Fragen plant die Werkstatt Utopia für das Jahr 2020 ein Konzert-Projekt, das die Vermittlung musikalischer Angebote an gehörlose Menschen zum Ziel hat. Im Beethoven-Jubiläumsjahres stehen Ludwig van Beethoven und seine Musik im Zentrum des Projekts, das von hörenden und tauben MitarbeiterInnen gemeinsam entwickelt wird. Projektleiterin ist die Gebärdendolmetscherin und Künstlerin Anka Böttcher.

Das Abschluss-Konzert findet am 29. September 2020 um 18 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65, 10961 Berlin) statt. Nach dem Motto „Wir sind nicht alle gleich, aber alle sind 100 Prozent“ wollen wir einen Stil der Übertragung finden, der Gehörlose, Schwerhörige und Hörende gleichermaßen anspricht.

Mit ganzem Körpereinsatz: Sehen, Fühlen, Spüren, alles ist Musik!

Musik wird von allen Menschen ganzheitlich wahrgenommen, nicht nur über die Ohren, sondern auch über die anderen Sinnesorgane. Diese Fähigkeit wollen wir für unser Projekt nutzen. Indem sie den kompletten Körper als Resonanzkörper einsetzen, können taube Menschen Rhythmus und Klang von Musik z.B. als Vibration spüren. Das funktioniert über den direkten Kontakt zur Resonanzquelle (z.B. Holzboden, Flaschen, Luftballons, Musikinstrumente etc.) oder den indirekten Kontakt, bei dem die Schwingungen über die Luft empfangen werden. Klang kann auch visuell „erzählt“ und über unterschiedliche Visualisierungsformen vermittelt werden. Gestik, Mimik und Körperhaltung wie z.B. die Bewegungen eines Dirigenten oder eines Musikers transportieren über das Sehen Stimmungen und Gefühle in der Musik. Mit Hilfe von Lichttechnik oder mit speziellen Computerprogrammen kann man darüber hinaus Töne direkt in farbige Lichtprojektionen oder bewegte Lichtblöcke umsetzen.

Partitur und Noten können visuell übertragen und dreidimensional dargestellt werden. Im Gesang gibt es neben der Musik auch den Text. Für Gehörlose erzählt allein der Gesang nichts, man sieht nur den geöffneten Mund. Hier kann man über das Musikdolmetschen den Text und den über die Musik transportieren Ausdruck (Emotionalität von Sprache und Musik) übertragen. Zu den künstlerischen Visualisierungsformen, die wir im Konzert nutzen können, gehören also die diversen Kunstformen der Gebärdensprache (DGS) und die Ausdrucksformen Mimik, Bewegung, Tanz, szenische Darstellung, Lichttechnik, Malerei und Gestaltung sowie Videofilm und Animation. Jeder Klang legt einen Weg zurück, den wir mit unterschiedlichen Mitteln darstellen und als Kunstform etablieren möchten.

Beethoven und seine Musik „begreifbar“ machen

Im Konzert möchte die Werkstatt Utopia die Musik Beethovens aus der Perspektive eines inklusiven Orchesters zeigen. Denkbar ist z.B. die Aufführung von Beethoven-Werken ohne Opus-Zahl, die selten gespielt werden und vom Komponisten selbst quasi exkludiert wurden. In der Vorbereitung spielt auch die Annäherung an den Menschen Beethoven eine wichtige Rolle: Beethoven wurde hörend geboren und erlaubte als Erwachsener. Welche emotionale Rolle spielte der Aspekt, Musik plötzlich nicht mehr hören zu können in Beethovens künstlerischem Schaffen? Wie konnte Beethoven als Schwerhöriger und später als Gehörloser komponieren? Wie hat sich seine Musik nach der Ertaubung verändert? Es wichtig, hier zu unterscheiden, dass ein hörend geborener Mensch, der später eraubt ist, im Unterschied zu einem gehörlos geborenen Menschen im Gehirn hörend bleibt. Ein von Geburt an Gehörloser hat eine andere Muttersprache (DGS) und erfährt Musik nicht wie ein Hörender oder ehemals Hörender. Im Verlauf des Konzerts soll die Entwicklung vom Leidvollen in eine positive Richtung gehen.

Experimentell und prozessorientiert: Workshops zur Konzert-Vorbereitung

In der Projektarbeit gehen wir experimentell, prozessorientiert und praktisch vor. Zur Vorbereitung des Konzerts werden wir ab Januar 2020 Workshops mit diversen Zielgruppen (Hörende, Nicht-Hörende, MusikerInnen, musikalische Laien, Techniker etc.) durchführen, um das Konzept gemeinsam zu erarbeiten und Ideen aus den unterschiedlichen Perspektiven miteinzubeziehen. Dabei spielen der gegenseitige Austausch und das Kennenlernen der jeweils anderen Realität von Gehörlosen und Hörenden eine zentrale Rolle. Auch das Thema der Kommunikation bzw. der Non-Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden soll in das Konzept miteinfließen. Aus den Erfahrungen der Workshops entwickeln wir das Konzept für das Konzert. Die Workshops sind ein wichtiges Medium zur Sensibilisierung aller Beteiligten.

Die Projektbeschreibung entspricht dem Stand des Projekts vom 6.3.2020

Projekt Beethoven 2020 – Mein Körper hört Musik (Arbeitstitel)

Anka Böttcher, Projektleitung

Mail: coda@posteo.de

Werkstatt Utopia – Ein Projekt des KulturLeben Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.

Mariano Domingo, Projektleitung

T 030 – 31 16 26 49 Mail: utopia@kulturleben-berlin.de

www.utopia.kulturleben-berlin.de www.kulturleben-berlin.de